

★ Arthemis Gute-Nacht-Orakel ★

REFLEXION



In der Stille
begegnen wir
uns selbst
mit offenen
Augen und
einem offenen
Herzen.



Selbstbeobachtung ♥ Innenschau ♥ Erkenntnis
Wachstum ♥ Bewusstsein ♥ Klarheit
Verarbeitung ♥ Lernen ♥ Ehrlichkeit
Perspektive ♥ Achtsamkeit ♥ Wahrheit



seelenmagie

— DEINE WEGBEGLEITUNG —

Arthemis Gute-Nacht-Orakel

REFLEXION

Der Zauberwald lag an diesem Abend ganz still unter dem silbernen Licht des Mondes.

Die kleinen Häuschen zwischen den Bäumen leuchteten warm und golden. Auf dem See spiegelten sich die Sterne, und irgendwo raschelte eine kleine Maus durch das Laub.

Unter der alten Buche saß Arthemis.

Seine Zipfelmütze war ein wenig schief, sein Schlafanzug mit den kleinen Sternen war bereits angezogen und neben ihm saßen sein Teddy und der Wolf.

Bergi, der kleine Bergkristall, lag vor ihm auf einem weichen Mooskissen.

Doch heute war etwas anders.

Arthemis hatte sein Orakeldeck vor sich liegen.

Er strich ganz vorsichtig mit seiner Hand darüber.

„Na, Menschlein“, flüsterte er. „Mal schauen, welche Karte heute Abend zu dir möchte.“

Er nahm das Deck in beide Hände.

Dann begann er zu mischen.

Ritsch.

Ratsch.

Ritsch.

Ratsch.

Ganz langsam.

Dabei schloss Arthemis seine Augen.

„Nur eine Karte“, murmelte er.

„Eine Karte für heute Abend.“

Er mischte noch einmal.

Dann blieb eine Karte zwischen seinen kleinen Fingern hängen.

Arthemis hielt inne.

Seine großen Ohren stellten sich auf.

„Oh.“

Er zog die Karte heraus.

Ganz vorsichtig legte er sie vor sich.

Dann drehte er sie um.

Arthemis schaute darauf.

Er blinzelte.

Bergi begann sanft zu leuchten.

Arthemis lächelte.

REFLEXION.

„Hmmmm.“

Er nahm die Karte in beide Hände.

„Das ist eine Karte, bei der man ein bisschen genauer hinschauen muss.“

Der Wolf hob den Kopf.

Arthemis nickte.

„Nicht nach draußen.“

Er tippte sich an die Brust.

„Nach innen.“

Und damit begann die Geschichte.

Der Spiegel am See

Arthemis machte sich auf den Weg zum See.

Die Karte hielt er vorsichtig in seiner Hand.

Immer wieder schaute er darauf.

„Reflexion.“

Das Wort fühlte sich irgendwie besonders an.

Als er am See ankam, setzte er sich ans Ufer.

Der Mond spiegelte sich auf dem Wasser.

Arthemis betrachtete die Oberfläche.

Doch plötzlich bewegte sich das Wasser.

Das Spiegelbild verschwamm.

Arthemis beugte sich vor.

„Huch!“

Er wartete.

Langsam wurde das Wasser wieder ruhig.

Und da sah er sich selbst.

Seine großen Ohren.

Seine strubbeligen Haare.

Seine schiefe Mütze.

Arthemis grinste.

„Also hübsch bin ich ja schon.“

Der Wolf, der inzwischen hinter ihm angekommen war, sah ihn skeptisch an.

„Was denn?“

Der Wolf setzte sich.

Arthemis musste lachen.

Doch dann wurde er still.

Denn diesmal betrachtete er nicht nur sein Gesicht.

Er begann, über seinen Tag nachzudenken.

Was war heute eigentlich los?

Arthemis erinnerte sich.

An den Morgen.

An das kleine Missverständnis mit dem Waldkobold.

An seinen Kakao, der umgekippt war.

An den Moment, in dem er jemandem geholfen hatte.

An das Lachen mit seinem Teddy.

An einen Augenblick, in dem er sich geärgert hatte.

Und an einen anderen, in dem er selbst traurig gewesen war.

Arthemis sah auf das Wasser.

„Komisch.“

Er legte den Kopf schief.

„Wenn ich über meinen Tag nachdenke, fallen mir zuerst immer die Dinge ein, die nicht gut waren.“

Bergi glitzerte.

Arthemis strich über die Karte.

Reflexion.

Vielleicht ging es genau darum.

Nicht einfach zurückzuschauen und zu sagen:

Das war gut.

Das war schlecht.

Sondern genauer hinzusehen.

Was hat dieser Moment mit mir gemacht?

Warum habe ich so reagiert?

Was hat mich berührt?

Was habe ich vielleicht gebraucht?

Arthemis dachte nach.

„Vielleicht wollte ich gar nicht wütend sein.“

Er schaute auf den See.

„Vielleicht war ich eigentlich verletzt.“

Der Wolf rückte näher.

Arthemis nickte langsam.

„Und vielleicht habe ich deshalb so laut geschimpft.“

✨ **Der Unterschied zwischen Nachdenken und Reflexion**

Arthemis nahm einen kleinen Stein und ließ ihn ins Wasser fallen.

Plitsch.

Die Kreise breiteten sich aus.

„Wenn ich einfach nur darüber nachdenke, was passiert ist, dann weiß ich, was passiert ist.“

Er warf noch einen kleinen Stein hinein.

„Aber wenn ich reflektiere, frage ich mich, was es mir zeigen wollte.“

Bergi leuchtete.

Arthemis lächelte.

„Aha.“

Vielleicht war Reflexion also gar kein strenges Zurückschauen.

Vielleicht war sie ein liebevoller Blick auf sich selbst.

Ein Moment, in dem man ehrlich sagen durfte:

Das war nicht gut von mir.

Aber genauso:

Das habe ich gut gemacht.

Das hat mich verletzt.

Das hat mir Freude gemacht.

Hier habe ich eine Grenze gespürt.

Hier war ich mutig.

Hier darf ich noch lernen.

Und all diese Dinge durften gleichzeitig wahr sein.

🌱 **Arthemis entdeckt etwas Wichtiges**

Arthemis stand auf.

Neben dem See wuchs eine kleine Blume.

Sie war leicht geknickt.

Arthemis wollte sie sofort aufrichten.

Doch dann hielt er inne.

Er betrachtete sie.

Der Stängel war nicht zerbrochen.

Nur ein bisschen schief.

Arthemis setzte sich daneben.

„Du bist trotzdem gewachsen.“

Er lächelte.

Und plötzlich verstand er etwas über sich selbst.

Auch er war manchmal schief.

Manchmal unsicher.

Manchmal ungeduldig.

Manchmal machte er Fehler.

Aber das bedeutete nicht, dass mit ihm etwas nicht stimmte.

Es bedeutete nur, dass er lebte.

Dass er lernte.

Dass er wuchs.

Arthemis nahm die Karte wieder in die Hand.

REFLEXION.

„Vielleicht“, sagte er leise, „geht es gar nicht darum, perfekt zu werden.“

Er schaute zum Mond.

„Vielleicht geht es darum, mich immer besser zu verstehen.“

 **Arthemis' Botschaft für dein Herz**

Menschlein ...

heute Abend musst du dich nicht für alles, was du getan oder nicht getan hast, beurteilen.

Du darfst einfach zurückschauen.

Ganz ehrlich.

Aber auch ganz liebevoll.

Vielleicht gab es heute einen Moment, in dem du über dich selbst hinausgewachsen bist.

Vielleicht gab es einen Moment, in dem du dich selbst vergessen hast.

Vielleicht hast du etwas gesagt, das du heute anders sagen würdest.

Vielleicht hast du etwas gespürt, das du lange verdrängt hast.

Vielleicht gab es aber auch einen wunderschönen Augenblick, den du fast übersehen hättest.

Schau hin.

Nicht mit einem strengen Blick.

Sondern mit Verständnis.

Denn du bist nicht dein Fehler.

Du bist nicht deine Vergangenheit.

Du bist nicht der eine schwierige Moment.

Du bist ein Mensch auf einem Weg.

Und jeder Tag darf dir etwas über dich selbst zeigen.

Dein kleines Abendritual

Arthemis setzte sich wieder unter die alte Buche.

Er legte die Karte **REFLEXION** vor sich.

„Das kannst du heute auch machen.“

Schließe für einen Moment die Augen.

Atme tief ein.

Und frage dich:

Was war heute ein schöner Moment?

Lass ihn noch einmal vor deinem inneren Auge auftauchen.

Dann frage dich:

Was hat mich heute berührt oder bewegt?

Und schließlich:

Was möchte dieser Tag mir über mich selbst zeigen?

Du musst keine perfekte Antwort finden.

Vielleicht kommt sofort etwas.

Vielleicht erst morgen.

Beides ist in Ordnung.

Lege anschließend eine Hand auf dein Herz und sage:

„Ich schaue liebevoll auf mich.“

Atme tief ein.

Und beim Ausatmen:

„Ich darf verstehen, lernen und wachsen.“

Dann lass den Tag langsam los.

Arthemis nahm seine Karte und legte sie wieder vorsichtig auf sein Deck.

Der Wolf hatte sich inzwischen neben ihn gelegt.

Der Teddy kuschelte sich an Arthemis' Seite.

Bergi glitzerte sanft im Mondlicht.

Arthemis schaute noch einmal auf den See.

Sein Spiegelbild bewegte sich ganz leicht im Wasser.

Er lächelte.

„Weißt du, Menschlein ...“

Er zog die Decke bis unter sein Kinn.

„Manchmal müssen wir gar nichts verändern.“

Ein kleines Gähnen.

„Manchmal müssen wir etwas einfach erst einmal verstehen.“

Er schloss die Augen.

„Und wenn wir verstehen, warum wir fühlen, was wir fühlen ...“

Arthemis kuschelte sich tiefer in seine Decke.

„... dann wissen wir oft ganz von selbst, wohin unser nächster Schritt gehen darf.“

Der Mond stand hell über dem Wald.

Die Sterne funkelten.

Der See wurde wieder ganz ruhig.

Und Arthemis flüsterte:

„Gute Nacht, Menschlein.“

„Schau heute liebevoll auf deinen Tag zurück.“

„Nicht, um dich zu verurteilen.“

„Sondern um dich selbst ein kleines bisschen besser kennenzulernen.“

Dann schloss er die Augen.

Und die eine Karte lag noch immer neben ihm.

REFLEXION.



Schlaf gut, kleines Menschlein.

Möge dein Blick auf dich selbst heute sanft sein und dein Herz erkennen, wie viel du bereits gelernt hast.

Denn manchmal beginnt Veränderung genau in dem Moment, in dem wir aufhören, uns zu verurteilen – und anfangen, uns wirklich zu verstehen.

Eine Karte. Eine Geschichte. Eine Botschaft für deine Seele.

Dein Arthemis ❤️